

für Zeitung und Beilage durch andere Zeugen und Spekulationen aus kann erachtet: Ausgabe A. zur normalen Dienstzeitlich 3 M. monatlich 1 M., Ausgabe B. monatlich und überab 1. Dienstzeitlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (1 mit täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Colonien Dienstzeitlich 3 M. monatlich 1 M. außerhalb Postzeitlich 5 K. 45 h. Überseesend-Kosten: Augustusplatz 8, bei letzteren Trägern, Büros, Spezialitäten und Kunstsammlungen, sowie Soplinen und Briefporto.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Telep. Nr. 14 682. Nr. 14 683. Nr. 14 684.

Berliner Redaktions-Bureau:  
Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-  
Straße 1. Telefon 1. Nr. 9275.

# Leipziger Tageblatt

und  
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 145.

Montag 27. Mai 1907.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Der Zentralverband deutscher Reeder beschloß im Streit der Seeleute die beteiligten Reeder durch Übereinigung der Kosten zu unterstützen.

\* Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss wird am 30. und 31. Mai in Eisenach tagen.

\* Im Leipziger Frühjahrssprecher (15 000 Ex.) ging Herr L. Korn h.-h. "Granat" als erster durch. Der Preis der Diana (50 000 Stück), der gekauft in Chantilly gelungen war, gewann. Die Grammont "Saint Aurore" — Das österreichischen Staatenpreis in Wien (35 000 Kronen) liegt Herrn A. Dreher "Palazzo" in einem Hause von acht Zielen. — Das Goldene Rad in Köln gewann Guignard. (S. Sport.)

## Pensionsversicherung für die Privatangestellten.

Das lebhafte Interesse der Privatangestellten konzentriert sich nach wie vor auf die Denkschrift, die das Reichsamt des Innern über die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten die Pensions- und Rentenversicherung dem Reichstag übermittelte hat, und es reicht bis jüngstem Samstag, um in mehreren Städten über dieses Thema zu sprechen. Wer darf nicht auch acht lassen, daß dieses Interesse an der Denkschrift im höchsten Grade genährt worden ist durch eine lebhafte Agitation aller Angriffspunkte, der sogenannten sozialen Revolutionen und Pensionsvereinigungen, in daß wohl tatsächlich die Hälfte aller in Betriebe kommenden Berliner, etwa eine Million, sich eingehend mit der Sache beschäftigt hat. Es ist schon mehrfach angeführt worden, und es ist bestohl durchaus nicht verwunderlich, wenn in den Kreisen der Privatangestellten die Diskussion nicht nachläßt, sondern eher verstärkt wird, denn daß die Denkschrift ihnen so wenig Hoffnung auf Erfüllung ihrer lebhaften Wünsche macht, hat sie tatsächlich hart getroffen. Die Agitation für diese Pensionsversicherung wird von einem Hauptanwälten, der seit dem 1. Dezember 1901 besteht und dem wohl so plausibel jährliche Vereine für Privatangestellte aller Arten eingesetzt, geleitet. Es muß vorausgeschritten werden, daß dieser Hauptanwälte die Stellung der Regierung in dieser Frage sehr günstig steht und daß man sich in seinen Kreisen bemüht, durch verschiedene Vorschläge die Bedenken der Regierung hinzuholen zu machen. Was alle Privatangestellten wollen, das ist eine lebhafte Rentenversicherung, als wie sie im Hauptanwälten vorgelesen ist. Und wenn die Stelle noch ergibt, daß eine breitere und mehr der Privatangestellten schon heute inadmissibel erscheint, so wollen doch alle ohne Ausnahme höhere Bezüge zahlen, um höhere Renten zu generieren. Es ist nun die Meinung entstanden, daß es wünschenswert sei, und die Regierung und Parlament den Bund für erfassen würden, wenn diese erweiterte Angestelltenversicherung in das jetzige Industriegesetz einzubauen würde. Ein dahingehender Vorschlag wurde auch von Seiten des Arbeitnehmerverbands, bescheinigt durch Syndicat-Herrn Dr. Bottroff, in der Hauptversammlung am 5. Mai gemacht. Man kann gestrichen auf dem Standpunkt stehen, daß dieser Vorschlag ein und für sich praktisch sei, allein wenn besondere Maßnahmen mit höheren Beiträgen und höheren Renten innerhalb des Gesetzes eingerichtet werden sollen, so ist es doch besser, eine neue Versicherung ins Leben zu rufen, als in bestehenden Gesetzen hierzu die eingetragenen Verhältnisse nach der Stellung verhindernd zu behandeln. Auch muß beachtet werden, daß die Privatangestellten eine Rente in früheren Jahren, als in den 70. Lebensjahren, also etwa mit dem 60. zugeschlagen werden müssen, und doch über vor allen Dingen nicht die allgemeine Invalideität, sondern die Ersatzinvalidität angemessen werden müssen. Das letztere ist gewissermaßen schon im bestehenden Gesetz vorgeschrieben, allein allgemein wird gezeigt, daß man nicht daran handelt. Das müsse zu einem Teil die Aktion in den Privatangestelltenkreisen eingenommen haben, und hat sich mit Einigkeit, abgesehen von der reinen Erwähnung, für eine besondere Versicherung zu unterstellen, die in der Heimat der Privatangestellten erklärt, ebenso für die Altersgrenze von 60 Jahren und für die Invalidität. Das bedeutet allerdings noch keinen Schritt vorwärts, denn die nächsten Jahre der reichsdeutschen Denkschrift werden nicht ganz umgestoßen werden können. Doch finden sich einige Gedanken darin, die unter geschickter Benutzung und bei Einschränkung der Forderung, die sich bekanntlich auf dieselbe Pensions- und Rentenversicherung, wie für den Reichsbeamten erstreckt, auf die teilweise Korrektur der amtlichen Tabellen geeignet erscheinen. Bei dem Umfang und der großen Tragweite des Sozial ist es erfärblich, daß mit Sicherheit der angewandte Vorschlag: Altersgrenze 60 Jahr, Invalidität, eigene Angestelltenversicherungsanstalt, Beiträge der Unternehmer und des Reichs, eine bestimmte Stellung noch nicht genommen und ein definitiver Vorschlag noch nicht gemacht werden kann. Das soll nun Sache einer engeren Kommission sein, die höchstens den Schluß zur Abstimmung bringt. Das Wohlwollen des Reichstages soll die Befriedungen der Privatangestellten ohne Zweifel sicher, denn sie in jener Versammlung des Hauptrates annahmen Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Henk zu Herrnstein, Norden, Dr. Bottroff und Dr. Griesemann erklärt wiederholte Unterstützung für die Wünsche. Jedenfalls dürfte eine gegen früher noch verschärzte Agitation dafür eintreten, die sich auf die Deckschrift richten würde, welche die eingesetzte Kommission als eine Art Kritik der amtlichen Denkschrift bis Anfang Ultner ausschließen soll.

## Politisches Morgenrot im deutschen Osten.

So nenne ich die "A. B.-Sig." kurz vor den Wahlen, als dort die Zentralpartei, anstatt die deutschen Kandidaten zu unterstützen, wie es ihr die nationale Pflicht geboten hätte, teils durch Ausschaltung eigener Kandidaten den Deutschen die Situation erschwerete, teils offen für die politischen Kandidaten eintrat, um dem Wahlkreis einen katholischen Vertreter zu sichern. Und längst schrieb sie freudig: "Es mehren sich die Zeichen, daß das politische Morgenrot im deutschen Osten in den östlichen Provinzen wohnenden Katholiken aus der Geduld getrieben hat und sie nun frohen Wunsches die mittlerweile Tagesschicht in Angriff nehmen, die gleichzeitig werden mag." Diese Tagesschicht besteht in der Erkrankung von Bestrafsorganisationen und Entstehung des Volksvereins für das katholische Deutschland in seinen östlichen Provinzen.

Den ersten können die deutschgesinnten Katholiken nur mit dem größten Misstrauen entgegensehen. Deutlich ist um die nationale Erneuerung des Zentrums bestellt, das hat der Dezember 1906 und das Verhalten des Zentrums bei den Wahlen, insbesondere die damaligen Verbündeten der Zentralpartei, auf die Haltung der Katholiken im Osten in antisemitischen Sinne einzuwirken, reinlich genug bewiesen. Die "Vereine deutscher Katholiken" dagegen, welche unter starker Wahrung ihres katholischen Standpunktes es als ihre vornehmste politische Pflicht ansiehen, im Osten die deutschen Interessen hochzuhalten, wurden zentrumsteilig als katholisch und nur als katholisch verachtet, genau wie im Westen die politische Unabhängigkeit und treue Pflege der Erinnerung der "Nationalkatholiken" in Zweck geprägt wurde. Nach die Einführung des Volksvereins für das katholische Deutschland birgt — so tödlich die Bestrebungen dieses Vereins sonst auch sein mögen — die Gefahr, daß die Ausbreitung eines nicht ausgedrohenen deutschen Staatszustandes unter den Katholiken der Ostmarken in sich. Denn dieser Volksverein ist eben auch nur eine Zentral-Organisation und bleibt stets durch die Zentralparteibewegungen bestimmt.

Der nationale Gesichtspunkt aus — und das ist doch derjenige, welcher für uns in der Politik die maßgebendsten Richtlinien angibt — hat — falso man daher nur wählen, daß die den "Vereine deutscher Katholiken" erkämpften Verdächtigungen, mit denen man auf die jüdischen Gewerke in den Städten jüdt, ihren Fried verziehen, und daß die Berufe, Gewerbe und Organisationen in den Ostmarken zu gründen und den Volksverein für das katholische Deutschland dort einzuführen, nicht die von der "A. B.-Sig." erhofften Erfolge haben.

Wegen dieser Berufe im Gegenteil für die deutschgesinnten Katholiken Brandstiftung werden, auch irreversibel straffer zu organisieren und auch irreversibel eine weitgehende auslösende Tätigkeit in das katholische Volk zu tragen, eine Tätigkeit, die in erster Linie dahin geht, die Freude am Deutschland zu leben und auch dem einheimischen Mannen zum Selbstzweck zu bringen, welche nationalen Pflichten er als Deutscher in seiner Heimat die politische Bevölkerung zu erfüllen hat, Pflichten, die absolut unabdingbar vom konfessionellen Bekennnis sind. Es mag überall zur Vorsicht werden: Wie Deutsche halten unter allen Umständen zusammen. Die Verbindlichkeit unseres sozialistischen Staatszustandes darf hier, wo es sich um einen Kampf zur Verfestigung nationaler Interessen handelt, und nicht entgehen. Nur allzuwenig oder sollte es möglich sein, daß der vermeintliche Glaubensunterstützung nicht mehr nur Offensive ausübt. Sie unternehmen nichts gegen die feindgängigen, bünne japanische Armee, um die feindbare Ostfronten zusammenzufügen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte

ausdrückt, mit denen man läuft will, so hat sich die russische Armee mit breiten Flügeln vor Kiautschou aufgestellt. Es ist aber eine alte taktische Weisheit, daß die Sicherung der feindlichen Streitkräfte an Wichtigkeit dem Verlust des Landes vorausgeht, also von Kiautschou zunächst erobert werden soll". (Glaubensw.) Mit einem Sieg über das japanische Heer wäre für die Russen der Weg Kiautschou so wie so entschieden gewesen.

Es scheint nun, als ob die Russen am Kiautschou und der Kiautschouhafen die Russen in die entscheidende Weißniederschlagszonen haben, eben als der Regierer die Worte